



Pfarrer Wolf Fröhling

## **Schau doch nach vorn!**

„Früher war alles besser“ – diesen Satz hört man oft. Ältere sagen: „Diesen Satz gab es auch schon, als wir jung waren.“ „Verklärung“ nennt man das für gewöhnlich. Jesus kleidet seine Kritik an solcher Verklärung in ein Bild aus der Landwirtschaft.

Er sagt: „Wer die Hand an den Pflug legt und sieht zurück, der ist nicht geeignet für das Reich Gottes.“ Diesen Satz aus dem Lukasevangelium hören wir morgen in der Kirche als geistlichen Spruch für die morgen beginnende neue Woche.

Jesus sammelt Menschen für das Reich Gottes, und da geht es in der Tat um die Zukunft. Wer eine Furche pflügt, muss nach vorne sehen, sonst wird die Furche schief gezogen, nur bei gerade gezogenen Furchen kann man viel Samen ausstreuen. Niemand würde auf die Idee kommen, eine Furche umzupflügen und dabei nach hinten zu sehen. Dasselbe wäre es, mit dem Auto vorwärts zu fahren von A nach B und dabei nicht nach vorne zu sehen, sondern in den Rückspiegel. Die Fahrt wäre wohl am nächsten Häuserblock zu Ende.

Jesus sagt: „Ihr könnt Euch versuchen, an der Vergangenheit festzuhalten, aber es wird Euch weder für heute noch für morgen helfen.“ Jesus möchte uns Mut machen zum Vertrauen gegenüber Gott. Bleibt nicht in der Vergangenheit, überlasst Gott alle Eure Zeiten. Er weiß, was Euch belastet. Alles könnt Ihr getrost Ihm anheimstellen.

Wer die Hand an den Pflug legt und sieht nach vorn, wird seine Furche gerade ziehen. Das ist die beste Voraussetzung für eine gute Aussaat, die beste Voraussetzung für eine gute Ernte. Auf Gott zu vertrauen, das bedeutet: Ich wende mich der Sonne zu. Da, wo es hell ist. Und alle Schatten fallen dann hinter mich. Auch die Schatten der Vergangenheit.

Wolf Fröhling ist Pfarrer im Ev. Pfarrsprengel Zepernick-Schönow